

# **Jahresbericht 2015**



*Hanns-Lilje-Haus, Hannover*

## VORWORT

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) besteht seit nunmehr zwanzig Jahren. Es zeigte sich, dass einige ethische Themen wie der gute Umgang mit dem Lebensende und dem Lebensanfang durchgängig aktuell blieben. Andere Themen wie die religiöse Beschneidung oder die Transplantation führten nur kurzfristig zu intensiven Diskussionen. Die alltägliche, komplexe und hohen Einsatz erfordernde Versorgung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, die erhebliche ethische Konflikte beinhaltet, findet eher fern der (Medien-)Öffentlichkeit statt. Es ist Aufgabe des ZfG, an der Schnittstelle zwischen ethischer Theorie und klinischer Praxis sowie zwischen evangelischer Kirche und säkularem Umfeld tätig zu werden.

Auch im Jahr 2015 wurde diesen Aufgaben in vielfältiger Weise nachgekommen. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die einzelnen Tätigkeiten und zeigt in den vier inhaltlichen Schwerpunkten die längerfristigen Themenlinien auf.

Zum langjährigen Gelingen eines Zentrums gehören sowohl engagierte und kenntnisreiche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wie begleitende und umsichtsvolle Kuratoriumsmitglieder. Ihnen allen möchte ich hiermit danken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Hannover, Dezember 2015

Dr. med. Andrea Dörries  
Direktorin des ZfG

## INHALT

Vorwort .....	3
1 Einleitung .....	6
2 Inhaltliche Schwerpunkte .....	6
2.1 Gesundheitswesen und Ökonomie .....	6
2.2 Alter, Lebensende und Palliativversorgung .....	7
2.3 Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation ...	9
2.4 Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege .....	11
3 Dienstleistungen .....	13
3.1 Allgemein .....	13
3.2 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen .....	15
3.3 Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung .....	16
4 Forschungen .....	17
5 Organisation und Personal .....	17
6 Planungen .....	19
7 Anhang .....	20
7.1 Tagungen und Veranstaltungen .....	20
7.2.1 Ethikberatung im Krankenhaus und in der Altenpflege .....	21
7.2.2 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge .....	22
7.3 Vorträge .....	22
7.4 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen .....	29
7.5 Seminare / Lehre / Unterricht .....	31
7.6 Forschungsprojekte .....	33
7.7 Publikationen .....	34
7.8 Eingeworbene Drittmittel .....	36
7.9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	36
7.10 Kuratorium .....	37
7.11 Tagungsprogramme .....	39

## 1 EINLEITUNG

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum mit Sitz in Hannover beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über ethische Fragestellungen in Medizin, Pflege und anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Es versteht sich als Dienstleistungs- und Forschungsinstitut im kirchlichen Auftrag. Dienstleistungen finden als Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Tagungen, Seminaren,

Interviews, Unterricht und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen statt. Dabei werden sowohl eigene als auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen und Organisationen durchgeführt. Die Arbeit des ZfG wird von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanziert. Forschungsprojekte und einzelne Vorhaben werden durch eingeworbene Drittmittel finanziert.

## 2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tätigkeit lauteten:

- Gesundheitswesen und Ökonomie
- Alter, Lebensende und Palliativversorgung
- Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation
- Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege

In diesen Arbeitsschwerpunkten thematisierten wir Gesundheit, Krankheit und Behinderung, Körper und Geist,

Glaube und Spiritualität sowie Medizin und Technik.

### 2.1 GESUNDHEITSWESEN UND ÖKONOMIE

Durch das neue Versorgungsstärkungsgesetz (VSG) werden die stationäre und ambulante Versorgung, die ärztliche Bedarfsplanung und die Vernetzung der medizinischen Versor-

gung teilweise neu geregelt. Bei den Kassenärztlichen Vereinigungen müssen Terminservicestellen eingerichtet werden. Ein Innovationsfond soll Projekte mit sektorenübergreifenden

Versorgungsformen fördern. Für die Krankenhäuser wurden zusätzliche finanzielle Mittel zur Verbesserung der Pflegesituation bereitgestellt, was aber seitens der Krankenhausverbände als unzureichend eingeschätzt wurde. Klagen werden weiterhin über Personalknappheit und Ökonomisierung der Krankenhäuser geäußert. Das neue Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) regelt u.a. die Qualitätssicherung von Krankenhäusern.

Auf der Tagung „Kindeswohl und Kindeswille. Ethik und Recht bei der medizinischen Versorgung im Kindesalter“ in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen zeigte sich, dass es beim Begriff des Kindeswohls ein Theorie- wie auch ein Praxisproblem gibt (Dörries). Es existieren einerseits widersprüchliche philosophische Konzepte zum Kind bzw. zum Kindeswohl. Es gibt andererseits zudem eine uneinheitliche Auslegung des Kindeswohls in Recht und Medizin. Die Be-

lange von Kindern werden in den medizinischen Therapieleitlinien bisher zu wenig berücksichtigt.

Die Tagung „Wer repräsentiert wen? Patientenverbände in der Gesundheitspolitik“ in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (Göttingen) wurde aufgrund zu geringer Anmeldungen abgesetzt. Ein internationaler Workshop ist für das Jahr 2016 geplant.

Auf dem Bremer Krebskongress wurde ein Vortrag zu ethischen Aspekten kostenintensiver Medikamente bei Patienten im hohen Lebensalter gehalten (Dörries). Das ZfG arbeitete in der Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ mit, die in die Vorbereitung der diesjährigen Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) zum Thema „Das Fremde verstehen“ mit einbezogen war (Coors).

### 2.2 ALTER, LEBENSENDE UND PALLIATIVVERSORGUNG

Das Jahr 2015 war durch eine breite und höchst kontroverse gesellschaftliche Debatte über eine neue Regelung der Hilfe zur Selbsttötung bestimmt. Am 6. November 2015 wurde vom Bundestag ein Gesetz zur Strafbarkeit der geschäftsmäßigen Förderung der Selbsttötung verabschiedet. Die eingereichten Gesetzentwürfe zur Neuregelung der Suizidhilfe reichten

von einem Totalverbot bis hin zu einer liberalen Regulierung der Hilfe zur Selbsttötung. Außerdem gab es noch einen Antrag zur Nichtregelung der Suizidbeihilfe. Das verabschiedete Gesetz stellt die geschäftsmäßige Suizidbeihilfe durch Vereine oder regelmäßig tätige Einzelpersonen unter Strafe.

Gleichfalls im November 2015 wurde das Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) verabschiedet, das die Verbesserung der ambulanten und stationären palliativen Versorgung, insbesondere die bessere Koordination, Vernetzung und Finanzierung, regelt. Es ermöglicht erstmals auch die Refinanzierung einer strukturierten vorausschauenden Versorgungsplanung (Advance Care Planning) und die in diesem Rahmen stattfindende Beratung durch stationäre Pflegeeinrichtungen. Zwei Pflegestärkungsgesetze (PSG I/II) sollen die Versorgung Pflegebedürftiger wie auch die Arbeitsbedingungen der haupt- und ehrenamtlichen Pflegenden selbst verbessern. Der Pflegebedürftigkeitsbegriff wird neu definiert und gibt nunmehr auch an Demenz Erkrankten Anspruch auf Leistungen der Krankenversicherung.

Auf der Tagung „Begleitung an der Grenze. Todeswünsche zulassen und zur Sprache bringen“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Pastoralkolleg und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers wurde die Ambivalenz der Selbstbestimmung bei Todes- und Suizidwünschen, die ernst zu nehmen seien, in psychologischer und ethischer Hinsicht herausgearbeitet (Coors). Sehr kontrovers wurde die ethische Bewertung des assistierten Suizids diskutiert.

Auf der durch das Niedersächsische Wissenschaftsministerium und die

Hanns-Lilje-Stiftung geförderten Tagung „Homo Senescens. Ageing and Old Age in Philosophical, Theological and Historical Anthropology“ in Kooperation mit den Instituten für Ethik und Geschichte der Medizin in Göttingen und Freiburg wurden verschiedene philosophische und theologische Perspektiven auf eine Anthropologie des Alterns vorgestellt und intensiv diskutiert: Autonomie und Abhängigkeit, Zeitlichkeit des menschlichen Lebens, Leiblichkeit und Individualität und Sozialität des Menschseins. Als fundamental für ein anthropologisches Verständnis des Alterns wurde der Zeitbegriff bzw. die Reflexion von Zeit in Narrativen bewertet. Kontrovers diskutiert wurde, inwieweit für eine Anthropologie des Alterns der Bezug der Zeitlichkeit auf die Leiblichkeit des Menschen ist: Ist der Mensch ein endliches und damit sterbliches Lebewesen, weil er leiblich in der Zeit existiert?

Das ZfG beteiligte sich innerhalb der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer Niedersachsen, der Apothekerkammer Niedersachsen, der Mildred-Scheel-Akademie und anderer Anbieter an verschiedenen Weiterbildungskursen zur Palliativmedizin (Coors, Dörries). Es beteiligte sich weiterhin an der Arbeitsgruppe „Ethik am Lebensende“ und „Altern und Ethik“ der Akademie für Ethik in der Medizin und in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen (stellver-

tretender Sprecher), der AG „Ethik“ wie auch der Sektion Seelsorge (Coors).

Das ZfG arbeitete im Rahmen der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in der AG 1 „Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation“ der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ mit (Coors). Von der AG wurde der Entwurf eines Konsenspapiers erarbeitet, das sich mit ethischen und praktischen Fragen der Entscheidungsfindung (u.a. „Advance Care Planning“) befasst und dem Runden Tisch der Charta vorgelegt wurde.

An der Diskussion über die Regelung der Hilfe zur Selbsttötung beteiligte sich das ZfG durch zahlreiche Vorträ-

ge und Podiumsdiskussionen in Kirchengemeinden, Kirchenkreistagen, bei Hospizdiensten, Evangelischen Akademien, in Studentengruppen, Krankenhäusern und anderen Vereinigungen (Coors, Dörries). Die Erarbeitung einer theologisch-anthropologischen Stellungnahme durch den Ausschuss für Theologie und Kirche der Landessynode wurde fachlich unterstützt (Coors). Herr Coors nahm im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages an einer Podiumsdiskussion zum Umgang mit Leiden teil. Im Rahmen eines Doktorandenkolloquiums des Cusanuswerks zur Biologie des Sterbens fand eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den ethischen Dimensionen von Sterbenarrativen statt (Coors). Auf dem Bremer Kongress für Palliativmedizin wurde ein Vortrag zu „Advance Care Planning“ gehalten (Coors).

### 2.3 REPRODUKTIONSMEDIZIN, BIOTECHNOLOGIE UND TRANSPLANTATION

Die ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin, exemplarisch sind zu nennen der Umgang mit Eizell-, Samen- und Embryonenspenden, „social freezing“ und Leihmutterchaft, wurden in der medizinethischen Öffentlichkeit heftig, aber weiterhin nicht im politischen Bereich diskutiert.

Neue Entwicklungen in der Human-genetik (Stichwort: „Human Gene

Editing“) haben eine erneute Diskussion über Keimbahneingriffe oder entsprechende Moratorien in Gang gesetzt: derzeit noch mit ungewissem Ausgang. Eine Stellungnahme, formuliert auf dem „International Summit on Human Gene Editing“ von amerikanischen, britischen und chinesischen Akademien und Fachgesellschaften, weist auf zukünftige Chancen wie mögliche Risiken hin und ruft zu in-

ternationalen und nationalen Regulierungen, insbesondere bei menschlichen Embryonen, auf.

Die Tagung „Kinderwunschberatung. Medizinethische und psychosoziale Aspekte“ (Coors) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung diskutierte praktische Probleme der Beratung vor In-Vitro-Fertilisation (IVF), insbesondere

pränatalen Testverfahren vorgestellt und ihre Auswirkungen auf die vorgeburtliche Beratung diskutiert (Denkhaus). Es zeigte sich sehr deutlich, dass es immer noch breite Missverständnisse hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der neuen Tests (vor allem im Blick auf den positiven Vorhersagewert) gibt. Diskutiert wurde, inwieweit die nichtinvasive Pränataldiagnostik (NIPD) neue ethische Herausforderungen aufwirft: z.B. durch Schwangerschaftsabbrüche nach NIPD im Rahmen der Beratungsregelung, flächendeckendes Screening oder qualitative Ausweitungen.

Das ZfG brachte sich weiter in den Nanodialog des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein, der in diesem Jahr die Lebensmittelsicherheit kontrovers diskutierte (Dörries). In der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

wie man durch die Beratung die Autonomie der betroffenen Personen unterstützen kann, da einige Betroffene retrospektiv von einem Kontrollverlust im Hinblick auf das Beenden der IVF berichten. Es wurde diskutiert, ob Ärzte und Berater nach festgesetzten Regeln zum Abbruch einer IVF raten sollten.

Auf der Tagung „Nur ein Tropfen Blut? Ethische Aspekte der nichtinvasiven Pränataldiagnostik“ wurden die neuen

(GEKE) wurde eine Stellungnahme zur Reproduktionsmedizin und eine Konsultationstagung für 2016 vorbereitet (Denkhaus). Das ZfG beteiligte

sich an der wiedergegründeten Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Denkhaus).

## 2.4 ETHIKBERATUNG IN KRANKENHAUS UND ALTENPFLEGE

Ethische Fallbesprechungen werden außer in Krankenhäusern zunehmend in Pflegeeinrichtungen und im ambulanten Bereich eingesetzt. Ein Konsens darüber, welche Kriterien für eine gute Qualität und eine aussagekräftige Evaluation sinnvoll sind, besteht weiterhin nicht.

Das seit 2003 angebotene Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover“ wurde vom ZfG mit den drei bisherigen Kooperationspartnern (Akademie für Ethik in der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Ruhr-Universität Bochum) nunmehr im zwölften Jahr seines Bestehens mit weiterhin guter Auslastung und sehr positiver Evaluation durchgeführt (Dörries). Im Jahr 2015 fanden ein Basismodul, ein themenbezogener Kurs zum Lebensende, ein Methodikmodul zu ethischen Fallbesprechungen und ein Refreshermodul zur Vertiefung und Vernetzung statt.

Die Tagung „Kann man Ethik lernen? Wie kann man Ethik lernen?“ in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen befasste sich mit Sensibilisierung für ethische Bildung in der Altenpflegeausbildung (Coors). Es ging

dabei insbesondere um den abgestimmten Umgang mit ethischen Konflikten durch pädagogische Fachkräfte aus Pflegeschulen (Berufsschule) einerseits und Praxisanleiter in den Pflegeeinrichtungen (Pflegeeinrichtung) andererseits. Eine eigene moralische Haltung werde im Wesentlichen in der Berufspraxis und in Orientierung an Praxisanleitern erlernt. Dies sollte aber durch eine ethische Reflexion im schulischen Kontext ergänzt werden.

Die Tagung „Wie geht ‚gute Pflege‘? Ethische Kriterien entwickeln und einbringen“ für Auszubildende in der Altenpflege, die im Rahmen eines mehrjährigen Projekts von ZfG, Evangelischer Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen in Loccum durchgeführt wurde, diskutierte ethische Fragen im Arbeitsumfeld von Altenpflegeschülern und -schülerinnen (Coors). Die Altenpflegeschüler und -schülerinnen zeigten sich erneut als überaus sensibel für ethische Probleme in ihrem Arbeitsumfeld. Deutlich wurden aber auch die Defizite im System der Altenpflegeausbildung. Viele der Schüler und Schülerinnen berichteten, dass sie in ihrer Ausbildung nur unzureichend unterstützt und begleitet wurden (wohl auch bedingt durch

teilweise fehlende Refinanzierung von Praxisanleitung in den Einrichtungen). Es fehle zudem an effektiven Kontrollinstanzen.

Auf der Tagung „Zwang in der Altenpflege? Formen, Grenzen, Alternativen“ in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) wurden die sehr eng gesetzten rechtlichen Grenzen für die Anwendung von Zwang deutlich, allerdings auch, dass die höchstrichterlichen Urteile zur Zwangsmedikation nicht ohne weiteres auf Zwang bei pflegerischen Maßnahmen übertragen werden können. Intensiv wurde diskutiert, welche Alternativen zur Anwendung von Zwang realistisch bestehen.

Ergänzt wurde das Qualifizierungsprogramm Hannover – wie in den Jahren zuvor - durch Inhouse-Schulungen und durch die Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Dörries, Coors). Das ZfG war Mitglied in der AG „Ethikberatung im Krankenhaus“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Dörries).

Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin wurde ein Vortrag zu Grundlagen der Ethikberatung gehalten (Dörries). Ethische Fallbesprechungen, Organisationsethik und Arbeitsweisen von Ethikkomitees waren Themen in der Lehre im Intensive Course des Master of Bioethics in Padua (Dörries).



Eingang Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstraße 33

### 3 DIENSTLEISTUNGEN

#### 3.1 ALLGEMEIN

Von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG wurden Tagungen und Workshops veranstaltet, Vorträge gehalten, Diskussionen geleitet, Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen durchgeführt; es wurde an Podiumsdiskussionen teilgenommen und Unterrichts- bzw. Lehrtätig-

keiten übernommen. Die genannten Tätigkeiten wurden sowohl im inneren als auch im außerkirchlichen Bereich durchgeführt (s. Tabelle 1). Die Tagungen fanden im Hanns-Lilje-Haus und in der Evangelischen Akademie Loccum statt (Anhang 7.1 und 7.11).

Tab.1: Durchführung von und Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen

	<b>kirchlich, innerhalb der Landeskirche Hannovers</b>	<b>kirchlich, außerhalb der Landeskirche Hannovers</b>	<b>außer-kirchlich</b>	<b>insgesamt</b>
<b>Tagungsleitung</b>	8	---	---	<b>8</b>
<b>Kursleitung</b>	6	---	---	<b>6</b>
<b>Vortrag</b>	39	22	35	<b>96</b>
<b>Seminare, Unterricht</b>	--	9	15	<b>24</b>
<b>insgesamt</b>	<b>53</b>	<b>31</b>	<b>50</b>	<b>134</b>

Die Themen der Vorträge umfassten (s. Tabelle 2, s. Anhang 7.3): Umgang mit knappen Ressourcen im Krankenhaus (Gerechtigkeit, Allokation, onkologische Therapien); Ethik in der Kinderheilkunde (Kindeswohl, pädiatrische Palliativmedizin); Palliativmedizin und Sterbebegleitung (Therapiebegrenzung, Patientenverfügung, Sedierung am Lebensende), Hilfe zur Selbsttötung, Reproduktions-

medizin (Familienbildänderungen), Biotechnologie (Nanotechnologie und Lebensmittel), Organtransplantation, Klinische Ethikberatung (ethische Fallbesprechungen, Grundlagen medizinischer Ethik, Arbeitsweise, Methoden, Leitfäden für ethische Fallbesprechungen, Dokumentation, Evaluation) und grundlegende ethische und theologische Fragen (Altern, Menschenbild, theologische Ethik).

In der Reihe „ZfG aktuell“ wurden Vorträge zur aktuellen Diskussion um die Hilfe zum Suizid (Coors), zur Entscheidungsregelung bei der Organtransplantation (Coors) und zu Familienstrukturen in der Reproduktionsmedizin (Dörries, Denkhaus) für Kirchengemeinden und Kirchenkreise angeboten.

Tab. 2: Themenbereiche der Vorträge

Thematischer Schwerpunkt	Vorträge	inner-kirchlich	außer-kirchlich	insgesamt
Gesundheitswesen und Ökonomie	Ressourcenknappheit, Priorisierung	2	2	4
Alter, Lebensende und Palliativversorgung	Patientenverfügung	4	4	63
	Therapiebegrenzung	8	6	
	Suizidhilfe	18	6	
	Altern, Demenz	1	--	
	Palliative Versorgung	5	5	
	andere	4	2	
Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation	Organ-Transplantation	4	--	9
	Reproduktionsmedizin	3	--	
	andere	1	1	
Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege	Implementierung, Methoden, Arbeitsweise	4	5	20
	Ethische Fallbesprechung	3	3	
	andere	4	1	
<b>insgesamt</b>		<b>61</b>	<b>35</b>	<b>96</b>

Es wurden drei Bücher, mehrere Buchbeiträge, ein Lehrbrief sowie mehrere Artikel in Fachzeitschriften, Newslettern und einer Festschrift zu verschiedenen medizinethischen und theologischen Themen veröffentlicht (s. Anhang 7.7). Eine Pressemappe wurde erstellt.

Herr Coors nahm an der Tagung der Gesellschaft für Evangelische Theologie (GET) zum Thema „Verstrickt in Schuld, gefangen von Scham? Neue Perspektiven auf Sünde, Erlösung und Versöhnung“ in Berlin teil.

### 3.2 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG beteiligten sich wiederum an zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen (s. Anhang 7.4).

Frau Dörries wurde in das neue Forum „Ärztliche Verantwortung am Lebensende“ der Ärztekammer Niedersachsen und in die neu eingerichtete CEC Thematic Reference Group „Bioethics“ der Conference of European Churches berufen. Sie wurde außerdem Mitglied im DFG-geförderten Netzwerk „Kindeswohl“ der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft (LMU München; vorher Universität Düsseldorf) und im Netzwerk „Philosophie und Kindheit“ des Zentrums für Ethik und Armutsforschung (Universität Salzburg). Frau Dörries setzte ihre Mitarbeit im „European Clinical Ethics Network (ECEN)“, der Ethikkommission der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI), der AG „Richtlinien zur Lebendspende“ der Bundesärztekammer, der „Kammer für Öffent-

liche Verantwortung“ der EKD, der Delegiertenversammlung des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, dem Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“ des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV), der „Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen“ der Ärztekammer Niedersachsen, dem Ethikbeirat in der diakonischen Klinikette „ATEGRIS“ und dem Klinischen Ethikkomitee im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift fort. Die Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer Niedersachsen wurde aufgelöst.

Herr Coors führte seine Mitarbeit in der durch das Niedersächsische Sozialministerium berufenen Expertengruppe der Niedersächsischen Koordinierungs-Beratungsstelle für Hospizarbeit und Palliativmedizin, der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (stellvertretender Sprecher), der Arbeitsgrup-



pe Ethik und der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin fort. Das ZfG nahm weiter am Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover und deren Arbeitsgruppe „Alten- und Pflegeheime“ teil. Es beteiligte sich an der Umgestaltung des landeskirchlichen Fachbeirats Krankenseelsorge zur Konferenz „Seelsorge im Gesundheitswesen“, die nun unter der Obhut des Zentrums für Seelsorge steht (Coors). Herr Coors nahm an einem Treffen deutschsprachiger theologischer Ethiker und Ethikerinnen an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg teil.

Frau Denkhaus ist Mitglied der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).

Das ZfG wurde neu als assoziiertes Mitglied in die Konferenz für Krankenhaus-

seelsorge in der EKD berufen (Dörries). Es ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft „Hospiz Niedersachsen“ (Coors) und der „Qualitätsinitiative. Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen“ (Dörries).

Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“, erstellt vom ZfG und einer Expertengruppe aus den evangelischen Landeskirchen, wurde weiterhin sehr gut aufgerufen ([www.ev-medizine-thik.de](http://www.ev-medizine-thik.de)) (Dörries, Knüppel). Die Plattform hat das Ziel, Informationen über medizin- und bioethische Themen in der evangelischen Kirche für Experten und Interessierte gesammelt zugänglich zu machen. Sie stellt neben regelmäßig aktualisierten Links zu Gesetzestexten bzw. -entwürfen Pressemitteilungen und offizielle Stellungnahmen sowie Unterrichtsmaterialien aus den Landeskirchen, der EKD und evangelischen Institutionen zur Verfügung.

### 3.3 LEHRTÄTIGKEIT IN AUS- UND WEITERBILDUNG

Ethische Fallbesprechungen, Organisationsethik und Arbeitsweisen von Ethikkomitees waren Themen in der Lehre im Intensive Course des Master of Bioethics in Padua (Dörries). An der Universität Göttingen wurde der Lehrauftrag für die klinischen Semester im Medizinstudium im Modul zur Reproduktionsmedizin fortgeführt (Dörries). Am Institut für Theologie und

Religionswissenschaft der Universität Hannover wurden die Lehrveranstaltungen „Mensch und Medizin. Theologische Anthropologie und Medizinethik“ (Sommersemester 2015) und „Einführung in die theologische Ethik – anhand exemplarischer Themen der Medizinethik“ (Wintersemester 2015/2016) durchgeführt (Coors).

In der Seelsorgeausbildung veranstaltete das ZfG in Zusammenarbeit mit dem Pastoralklinikum im Zentrum für Seelsorge (ZfS) der hannoverschen Landeskirche das bundesweite Qualifizierungsprogramm „Krankenseelsorge: Grundlagen der Ethik“ im fünften Jahr (Coors). Im Predigerseminar wurde im Rahmen der Vikarsausbildung eine Unterrichtseinheit zu theologischen Fragen der Ethik am Lebensende durchgeführt (Coors).

Seminare, Fortbildungen und Beratungen zu verschiedenen Themen wurden für Ethikkomitees und im Rahmen krankenhauserinterner sowie spezieller Fortbildungen für Ärzte und Ärztinnen, Pflegende und Hospizmitarbeitende, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Apotheker und Apothekerinnen sowie Berufsschüler und -schülerinnen gehalten (Dörries, Coors, Denkhaus) (s. Anhang 7.5.).

## 4 FORSCHUNGEN

Im Rahmen des Projektes zur Ethik und Anthropologie des Alterns standen neben den grundsätzlichen Fragen nach der Verhältnisbestimmung von Anthropologie und Altern (s. Workshop „Homo Senescens“) Fragen nach den Deutungspotentialen theologischer Zeittheorien für das Ver-

ständnis des menschlichen Alterns im Vordergrund.

Im Rahmen der beiden Netzwerke zu Fragen der Ethik im Kindesalter fanden Treffen statt, die sich einerseits mit der Vulnerabilität von Kindern und andererseits mit Zwang bei Kindern beschäftigten (Dörries).

## 5 ORGANISATION UND PERSONAL

Das ZfG arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Ärztin als Direktorin, einem Pastor, einer Pastorin (25%), einer Biologin (50%; seit 6/2013 in Altersteilzeit), einer Theologin (50%; seit 5/2015), einer Sekretärin (50%), einer Verwaltungsangestellten (50%), einer Bibliotheksangestellten (35%; seit 6/2015) und einer Studentin (5 Stun-

den wöchentlich, über Eigenmittel). Frau Leonhardt-Kurz (Bibliothek) ging nach fast zehnjähriger Tätigkeit im ZfG in Ruhestand (4/2015). Eine Studentin absolvierte ein Pflichtpraktikum (Theologie, Humboldt Universität Berlin), eine Studentin ein dreimonatiges Praktikum vor ihrem Masterstudium (Public Health, Tromsö) im ZfG.

Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Ethik in der Medizin wurde fortgesetzt (Dörries, Coors, Denkhäuser). Als weitere Kooperationspartner konnten die Medizinische Hochschule Hannover (Dörries), die Ruhr-Universität Bochum (Dörries), die Universitätsmedizin Göttingen (Coors), die Universität Freiburg (Coors), die Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschberatung (Coors), die Ärztekammer Niedersachsen (Dörries), der Deutsche Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) (Coors), die Diakonie in

Niedersachsen (Coors), das Zentrum für Seelsorge der hannoverschen Landeskirche (Coors), die Ev. Akademie Loccum (Coors) und das Pastorkolleg (Coors) gewonnen werden. Das ZfG beteiligte sich am Abend der Landessynode mit einem eigenen Stand (Dörries, Coors).

Anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des ZfG fand eine abendliche Festveranstaltung mit Kuratoriumsmitgliedern und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG statt. Auf dem jährlichen Betriebsausflug wurden das Faguswerk in Alfeld (UNESCO-Weltkulturerbe) besichtigt.

Professor Dr. Peter Vogt, Klinik und Poliklinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover wurde neu in das ZfG-Kuratorium berufen (s. Anhang 7.10). Professor Laube wurde in das Kuratorium wieder berufen. Herr Dr. Siess schied nach der ersten Amtsperiode aus, Frau Professor Hansen satzungsgemäß nach der zweiten Amtsperiode. Professor Laube wurde in seinem Amt als Kuratoriumsvorsitzender und Herr de Vries als stellvertretender Vorsitzender bestätigt.

## 6 PLANUNGEN

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG bieten im Jahr 2016 in allen vier Arbeitsschwerpunkten Veranstaltungen an. Dies betrifft insbesondere Fragen der Dienstleistungsgesellschaft, des Alterungsprozesses und des Lebensendes, des Hirntods, der Reproduktionsmedizin und der Ethikberatung.

Das Qualifizierungsprogramm zur Klinischen Ethikberatung in Krankenhäusern wird fortgeführt, erstmals mit einem Modul zur Psychiatrie und Psychotherapie. In der Krankenhausseelsorgeausbildung wird das ZfG sich weiter am Kurs zu den Grundlagen theologischer Ethik beteiligen. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ wird fortgeführt.

**7 ANHANG****7.1 TAGUNGEN***Kinderwunschberatung**Medizinethische und psychosoziale Aspekte*

Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung (BKID)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 18.3.2015  
M. Coors; P. Thorn, Mörfelden

*Begleitung an der Grenze**Todeswünsche zulassen und zur Sprache bringen*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Pastoralkolleg und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum, 26.-27.4.2015  
M. Coors; G. Arndt-Sandrock, Loccum; A. Peschke, Hannover;  
T. Wrede, Loccum

*Kindeswohl und Kindeswille**Ethik und Recht bei der medizinischen Versorgung im Kindesalter*

Tagung in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 25.-26.6.2015  
A. Dörries; G. Voigt, Hannover/Melle

*Zwang in der Altenpflege**Formen – Grenzen – Alternativen*

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 16.9.2015  
M. Coors; A. Simon, Göttingen; M. Stiemerling, Herzberg

*Homo Senescens**Ageing and Old Age in Philosophical, Theological and Historical Anthropology*

Tagung in Kooperation mit den Instituten für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen und Universität Freiburg  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 1.-3.10.2015  
M. Coors; M. Schweda, Göttingen; C. Bozzaro, Freiburg

*Kann man Ethik lernen? Wie kann man Ethik lehren?**Ethik in der Altenpflegeausbildung*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 12.11.2015  
M. Coors; S. Benzler, Loccum; J. Reuter-Radatz, Hannover

*Wie geht „gute Pflege“?**Ethische Kriterien entwickeln und einbringen*

Tagung für Altenpflegeschulen in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen  
Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum, 25.-27.11.2015  
M. Coors; S. Benzler, Rehburg-Loccum

*Nur ein Tropfen Blut?**Ethische Aspekte der nicht-invasiven Pränataldiagnostik*

Tagung  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 9.12.2015  
R. Denkhau

**7.2.1 ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS**

Qualifizierungsprogramm Hannover in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin e.V., Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Ruhr-Universität Bochum

**Kooperationspartner:**

- Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG  
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover
- Prof. Dr. phil. Alfred Simon  
Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
- Dr. med. Gerald Neitzke  
Abteilung Geschichte, Ethik und Philosophie in der Medizin,  
Medizinische Hochschule Hannover
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann  
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin,  
Ruhr-Universität Bochum

**Programm:***Themenmodul (Kurs 25): Entscheidungen am Lebensende*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 22.-23.1.2015  
G. Neitzke; A. Simon

*Basismodul XVIII, Teil 1*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 11.-13.3.2015  
A. Dörries; G. Neitzke; A. Simon

*Basismodul XVIII, Teil 2*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 11.-12.6.2015  
A. Dörries; A. Simon; J. Vollmann; S. Dinges, Wien

*Methodikmodul (Kurs 26): Fallbesprechung auf Station*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 5.-6.11.2015  
G. Neitzke; J. Vollmann

*Refreshermodul (R4): Ethikberatung im Krankenhaus*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 19.-20.11.2015  
A. Dörries; G. Neitzke; A. Simon

## 7.2.2 QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM KRANKENHAUSSELSORGE: GRUNDLAGEN DER ETHIK

in Kooperation mit dem Pastoralklinikum im Zentrum für Seelsorge, Hannover

### Kooperationspartner:

- Pastor Dr. theol. Michael Coors  
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover
- Pastor Andreas Kunze-Harper  
Leiter des Pastoralklinikums im Zentrum für Seelsorge, Hannover

### Programm:

#### Kurs 5

Annastift, Hannover, 29.6.-3.7.2015  
M. Coors; A. Kunze-Harper; A. Dörries

## 7.3 VORTRÄGE

### A. DÖRRIES:

#### Ethische Fallbesprechungen

##### Moderation, Technik und Planung

Klinisches Ethikkomitee, Städtisches Klinikum Wolfenbüttel  
Wolfenbüttel, 15.1.2015

#### Zur Diskussion über die Hilfe zur Selbsttötung:

##### „Muss Beihilfe zum Suizid bestraft werden?“

Podiumsdiskussion, Wahlkreis Katja Keul, MdB, Bündnis 90/Die Grünen  
Nienburg, 21.1.2015

#### Operationalisierbarkeit allokationsethischer Fragen

##### Workshop „Allokation im Krankenhaus“

19. Leipziger Fortbildungsveranstaltung, Deutsche Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.  
Schloss Machern, 5.2.2015

#### Klinische Ethikberatung. Arbeitsweisen und Funktion

19. Leipziger Fortbildungsveranstaltung, Deutsche Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.  
Schloss Machern, 6.2.2015

#### Schwierige Entscheidungen

##### Therapiebegrenzung und Therapieverzicht im Krankenhaus

Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH  
Gütersloh, 9.2.2015

#### Familie 2.0. Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Oberrücklingen  
Hannover, 10.2.2015

#### Klinische Ethikberatung. Bekanntes und Neues

Klinisches Ethikkomitee, Christliches Krankenhaus Quakenbrück  
Quakenbrück, 12.2.2015

#### Familie 2.0. Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin

Kirchengemeinde Maschen

Seevetal-Maschen, 16.2.2015

#### Ethische Fragen in der palliativen Versorgung von Kindern und Jugendlichen

Ethik in der Palliativversorgung, Mildred-Scheel-Akademie,  
Universitätsmedizin Göttingen  
Göttingen, 19.2.2015

#### Schwierige Entscheidungen.

##### Therapiebegrenzung und Therapieverzicht am Lebensende

Klinisches Ethikkomitee, Städtisches Klinikum Wolfenbüttel  
Wolfenbüttel, 24.2.2015

#### Klinische Ethikberatung. Schritte der Implementierung

Basismodul XVIII/1, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 12.3.2015

#### Methoden ethischer Fallbesprechungen

Basismodul XVIII/1, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 13.3.2015

#### Methods of Clinical Ethics Services (CES)

Healthcare Ethics Committees, Intensive Course, Master Bioethics  
Padua, Italien, 21.4.2015

#### Clinical ethics and the role of institutions

Healthcare Ethics Committees, Intensive Course, Master Bioethics  
Padua, Italien, 22.4.2015

#### Entscheidungsprozesse in der ambulanten und stationären Palliativversorgung

Palliativmedizin, Aufbaukurs, Modul III, 63. Langeooger Fortbildungswochen,  
Ärztammer Niedersachsen  
Langeoog, 19.5.2015

#### Klinische Ethikberatung. Schritte der Implementierung

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Helios Bördeklinik  
Oschersleben-Neindorf, 4.6.2015

#### Strategien bei der Implementierung Klinischer Ethikberatung

Basismodul XVIII/2, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 11.6.2015

#### Nanotechnologien im Lebensmittelbereich, Stellungnahme

4. Fachdialog Nanotechnologien, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)  
Berlin, 15.6.2015

#### Diskussionspapier zur Lebendspende

Rat der Ev. Kirche in Deutschland (EKD), Kloster Wülfinghausen  
Wülfinghausen, 09.10.2015

#### Ethische Fallbesprechungen, Methoden, Techniken und Planung

„Ethikberatung im Krankenhaus“, Fortbildung, Klinikum Landau-  
Südliche Weinstraße  
Annweiler, 29.10.2015

#### „Sterbehilfe“ Aktuelle Diskussionen um die Hilfe zur Selbsttötung

Kirchenkreis-Konferenz, Krankenhaus Münden  
Münden, 4.11.2015

- Patienten im hohen Lebensalter. Ethische und ökonomische Aspekte einer guten Versorgung*  
14. Bremer Krebskongress  
Bremen, 11.11.2015
- Therapiebegrenzung in der Pädiatrie. Kindeswohl und Elternwille*  
„Ethikberatung in der Pädiatrie“. Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Kassel  
Kassel 24.11.2015
- Ethische Fallbesprechung: Methoden, Techniken und Planung*  
„Ethikberatung im Krankenhaus“, Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee,  
Ameos Klinikum Heiligenhafen  
Heiligenhafen, 7.12.2015

#### **M. COORS:**

- Grundlagen der ethischen Fallbesprechung*  
Palliativmedizin für Ärzte, Modul 2  
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 10.1.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev. Studentinnen- und Studentengemeinde Hannover  
Hannover, 19.1.2015
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht. Ethische Fragen der Organtransplantation*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Apelern  
Apelern, 28.1.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolaus  
Groß Schwülper, 2.2.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ambulanter Hospizdienst Großburgwedel  
Großburgwedel, 4.2.2015
- Patientenverfügung: Rechtliche Grundlagen*  
Hospizarbeit Gifhorn e.V.  
Gifhorn, 7.2.2015
- Patientenverfügung: Ethische Aspekte*  
Hospizarbeit Gifhorn e.V.  
Gifhorn, 7.2.2015
- Ethik und ethische Fallbesprechung. Eine Einführung*  
„Ethik in der Palliative Care“, St. Elisabeth-Stift  
Lastrup, 11.2.2015
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, St. Elisabeth-Stift  
Lastrup, 11.2.2015
- Was ist der Mensch? Theologische Orientierungen*  
Ausschuss für Theologie und Kirche der Synode der  
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
Hannover, 16.2.2015
- Was ist Ethik? Ethische Probleme verstehen und identifizieren*  
Palliativmedizin für Ärzte, Basismodul  
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 20.2.2015

- Dafür – Dagegen – Weiß nicht. Ethische Fragen der Organtransplantation*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Oberrieklingen  
Hannover, 24.2.2015
- Mein Wille geschehe. Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Martin, Anderten  
Hannover, 26.2.2015
- Selbstbestimmung und Fürsorge am Lebensende. Zur Diskussion über Suizidhilfe*  
Tagung „Wie nah ist mir der Tod?“, Ev. Akademie der Nordkirche  
Güstrow, 1.3.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Oberrieklingen  
Hannover, 3.3.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Emeritenkreis im Kirchenkreis Celle  
Celle, 2.3.2015
- Macht und Tod. Ethische Fragen*  
Hospiz- und Palliativtag, Hospizverein Loxstedt  
Loxstedt, 7.3.2015
- Religion und Ethik. Eine evangelisch-theologische Perspektive*  
Basismodul XVIII/1, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 12.3.2015
- Advance Care Planning. Neue Wege im Umgang mit Patientenverfügungen*  
9. Bremer Kongress für Palliativmedizin  
Bremen, 21.3.2015
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht. Ethische Fragen der Organtransplantation*  
Evangelisches Männerwerk  
Schellerten, 27.3.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ambulanter Hospizverein im Ev.-luth. Kirchenkreisverband Hildesheim,  
Kirchenkreisamt Hildesheim  
Hildesheim, 13.4.2015
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Sulingen, 15.4.2015
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Sulingen, 15.4.2015
- Umgang mit Patientenverfügungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Sulingen, 16.4.2015
- Ethische Fallbesprechungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Sulingen, 16.4.2015
- Die aktuelle Suizidhilfe-Diskussion: Worüber reden wir eigentlich?*  
Ev. Akademie Abt Jerusalem  
Braunschweig, 18.4.2015
- Suizidhilfe: Christliche Perspektiven*  
Kirchenvorsteherkreis, Ärztekammer Niedersachsen  
Hannover, 21.4.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion über Suizidhilfe*  
Ev.-luth. Trinitatiskirchengemeinde  
Hemmingen, 22.4.2015

*Entscheiden über Leben und Tod.*  
*Grundlegende Unterscheidungen und Orientierungen*  
Intensivstation, Heidekreisklinikum  
Soltau, 22.4.2015

*Entscheiden über Leben und Tod*  
*Grundlegende Unterscheidungen und Orientierungen*  
Intensivstation, Heidekreisklinikum  
Soltau, 27.4.2015

*Dafür – Dagegen – Weiß nicht. Ethische Fragen der Organtransplantation*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolaus,  
Groß Schwülper, 4.5.2015

*Ethik und ethische Fallbesprechung*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Christinenhof Schwichteler  
Schwichteler, 6.5.2015

*Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Christinenhof Schwichteler  
Schwichteler, 6.5.2015

*Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*  
„Ethik in der Palliative Care“ Bildungswerk Cloppenburg  
Christinenhof Schwichteler  
Schwichteler, 6.5.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Petri und Nikodemus, Kleefeld  
Hannover, 13.5.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz  
Hameln, 19.5.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
St. Laurentius Aktiv e.V., Förderverein der Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Hannover, 13.5.2015

*„Sterbehilfe“: Was wird eigentlich diskutiert?*  
Rosemarie-Nieschlag-Hospizdienst, Rosemarie-Nieschlag-Haus  
Buchholz, 28.5.2015

*Grundlagen ethischen Urteilens*  
Vikarskurs, Predigerseminar Loccum  
Rehburg-Loccum, 3.6.2015

*Wer bestimmt über den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Ev. Kirchengemeinde Spiekeroog  
Spiekeroog, 10.6.2015

*Intuition – Gefühl – Sprache. Wege ethischen Urteilens*  
Symposium, 70. Geburtstag, Pastor Hans-Joachim Schliep  
Hannover, 25.6.2015

*Ethische und rechtliche Aspekte der Palliativversorgung*  
Zertifikatsfortbildung Palliativpharmazie, Apothekerkammer Niedersachsen  
Hannover, 28.6.2015

*Einführung in die Ethik*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:  
Grundlagen der Ethik, Kurs 5, Annastift  
Hannover, 29.6.2015

*Zum Rollenverständnis: Seelsorge und Ethik*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:  
Grundlagen der Ethik, Kurs 5, Annastift  
Hannover, 30.6.2015

*Typen ethischen Denkens*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:  
Grundlagen der Ethik, Kurs 5, Annastift  
Hannover, 1.7.2015

*Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung und Priorisierung*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:  
Grundlagen der Ethik, Kurs 5, Annastift  
Hannover, 2.7.2015

*Sedierung am Lebensende. Ethische Aspekte*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Christinenhof Schwichteler  
Schwichteler, 6.7.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Kirchengemeinde St. Paulus  
Langenhagen, 9.7.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Rotary Club Hildesheim  
Hildesheim, 3.9.2015

*Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Kirchenkreis Konferenz Celle  
Celle, 9.9.2015

*Ethische Fragen der Sedierung am Lebensende*  
Palliativmedizin für Ärzte, Modul 3,  
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 11.9.2015

*Mein Wille geschehe. Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“*  
Auferstehungskirchengemeinde  
Hannover, 28.9.2015

*Ethische Fragen am Lebensende*  
Ambulanter Hospizdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe  
Regionalverband Hannover-Leine  
Hannover, 30.9.2015

*Ethische Konfliktsituationen in der Langzeitpflege.*  
*Wie kann man planen, um alle zu entlasten?*  
2. Ostfriesischer Palliativtag  
Aurich, 10.10.2015

*Ewig jung? Schwachsein und Starkwerden im Alter*  
Paulz-Stiftung, Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Buxtehude, 21.10.2015

*Was ist gutes Sterben? Ethische Implikationen von Sterbenarrativen*  
Doktorandenkolloquium, Cusanus Werk,  
Goslar, 23.10.2015

- Grenzenloser Fortschritt – Was möglich ist, ist auch erlaubt?*  
Lüttringhauser Gespräche, Ev. und kath. Kirchengemeinde  
Lüttringhausen, 3.11.2015
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*  
Palliativmedizin für Ärzte, Modul 1  
Braunschweiger Studieninstitut der Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 7.11.2015
- Selbstbestimmtes Sterben. Zwischen palliativer Versorgung und Suizidbeihilfe*  
Ev. Kirchengemeinde Brockum  
Burlage und Lemförde, 8.11.2015
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Damme, 10.11.2015
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Damme 10.11.2015
- Der Umgang mit Patientenverfügungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Damme, 11.11.2015
- Ethische Fallbesprechungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Bildungswerk Cloppenburg  
Damme, 11.11.2015
- Eine Ethik des Fremden? Zum Problem des interkulturellen Verstehens*  
3. Regensburger Medizinethik-Tag, Universitätsklinikum  
Regensburg, 14.11.2015
- Ethische Fragen am Lebensende*  
Ev.-luth. St. Urban Gemeinde,  
Klein Ilsede, 18.11.2015
- Entscheidungen am Lebensende. Rechtliche Grundlagen*  
Hospizverein  
Bad Pyrmont, 20.11.2015
- Hilfe zur Selbsttötung. Zur aktuellen Diskussion*  
Hospizverein  
Bad Pyrmont, 21.11.2015
- Was ist gutes Sterben? Zur ethischen Relevanz von Sterbenarrativen*  
Hospizverein  
Bad Pyrmont, 21.11.2015
- Vom guten Sterben*  
Kurse Palliativmedizin, Arbeitsgemeinschaft Interdisziplinäre Medizin (AIM),  
Medizinische Hochschule Hannover  
Hannover, 5.12.2015
- Aktuelle Entwicklungen in der Ethik am Lebensende*  
AK Hospiz und Palliativ der Ev. Landeskirche Hannover  
Hannover, 7.12.2015
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*  
Rotary Club  
Lehrte, 8.12.2015

**R. DENKHAUS:**

- „Familie 2.0“. *Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin*  
Heidekreis-Klinikum  
Walsrode, 22.10.2015

**7.4 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN****A. DÖRRIES:**

- European Clinical Ethics Network (ECEN)*  
seit 2006
- Ethics Committee*  
European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)  
seit 2012
- AG Richtlinien zur Lebendspende*  
Bundesärztekammer, Berlin  
seit 2014
- Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen*  
Ärzttekammer Niedersachsen  
seit 2002
- Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer  
Niedersachsen Hannover*  
2010-2015, Vorstandsmitglied
- Forum „Ärztliche Verantwortung in der letzten Lebensphase“*  
Ärzttekammer Niedersachsen  
seit 2015
- Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“*  
Deutscher Ev. Krankenhausverband  
seit 2000
- Delegiertenversammlung Deutscher Ev. Krankenhausverband*  
seit 2000
- Kammer für Öffentliche Verantwortung*  
Ev. Kirche in Deutschland (EKD)  
seit 1998
- CEC Thematic Reference Group Bioethics*  
Conference of European Churches, Straßburg  
seit 2015
- Ethik- und Medizinbeirat*  
ATEGRIS, „Die Kette der Diakonischen Krankenhäuser“, Mülheim/Ruhr  
seit 2007, Vorsitz (seit 2011)

*Klinisches Ethikkomitee*

Ev. Diakoniewerk Friederikenstift, Hannover  
seit 2003

*Arbeitsgruppe „Ethikberatung im Krankenhaus“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2004, Gründungsmitglied

*Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2010

*Netzwerk „Kindeswohl“*

Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft,  
Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) München  
Koordination: Dr. Alexander Bagattini  
seit 2015

*Netzwerk „Philosophie und Kindheit“*

Zentrum für Ethik und Armutforschung, Universität Salzburg, Österreich  
Koordination: Gunter Graf, Gottfried Schweiger  
seit 2015

**M. COORS:***Landesvertretung Niedersachsen/Bremen*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP),  
seit 2012, stellvertretender Sprecher

*Arbeitsgruppe Ethik*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
seit 2012

*Sektion Seelsorge*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
seit 2012

*Expertengruppe der Niedersächsischen Koordinierungs- und Beratungsstelle für Hospizarbeit und Palliativmedizin (NKBHP)*

seit 2013

*Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover*

seit 2011

*Arbeitsgruppe „Alten- und Pflegeheime“*

Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover  
seit 2011

*Fachbeirat Krankenhausseelsorge*

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
seit 2011

*Arbeitsgruppe „Ethik am Lebensende“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2011

*Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2011, Koordinator (seit 2014)

*Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2013

**R. DENKHAUS:***Fachkreis „Ethik“*

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa  
seit 1/2015

*Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
Koordinatorin (seit 3/2015)

**7.5****SEMINARE/ LEHRE/ UNTERRICHT****A. DÖRRIES:***Ethik in der Reproduktionsmedizin*

Lehre Humanmedizin, Georg-August-Universität  
Göttingen, 20.1.2015; 27.1.2015; 6. und 7.7.2015

*Ethikberatung im Krankenhaus*

Ethische Fallbesprechungen Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee  
Katholische Hospital-Vereinigung Ostwestfalen  
Gütersloh, 26.1.2015; 9.2.2015

*Ethische Fallbesprechungen*

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Christliches Krankenhaus Quakenbrück  
Quakenbrück, 12.2.2015

*Ethisch-rechtliche Aspekte bei der Behandlung von Kindern*

Mittagsforum, 63. Langeooger Fortbildungswochen  
Ärztammer Niedersachsen  
Langeoog, 18.5.2015

*Methoden ethischer Fallbesprechungen*

Fortbildung Palliativmedizin, Refresherkurs  
63. Langeooger Fortbildungswochen  
Ärztammer Niedersachsen  
Langeoog, 18.5.2015



*Entscheidungsprozesse in der ambulanten und stationären Palliativversorgung*

Fortbildung Palliativmedizin, Aufbaukurs, Modul III  
63. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen  
Langeoog, 19.5.2015

*Grundlagen medizinischer Ethik*

Fortbildung Palliativmedizin, Basiskurs  
63. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen  
Langeoog, 19.5.2015

*Ethische Aspekte der Therapiebegrenzung*

Mittagsforum, Woche der praktischen Medizin  
63. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen  
Langeoog, 20.5.2015

*Klinische Ethikberatung. Grundlagen der Klinischen Ethikberatung*

Vorbereitungsgruppe Klinisches Ethikkomitee, Helios Bördeklinik  
Oschersleben-Neindorf, 4.6.2015; 9.7.2015

*Schwierige Entscheidungen. Therapiebegrenzung und Therapieverzicht im Krankenhaus*

Young Professionals, Deutscher Evangelischer Krankenhausverband  
Berlin, 29.6.2015

*Ethikberatung im Krankenhaus*

„Ethische Fallbesprechungen“, Fortbildung  
Klinikum Landau-Südliche Weinstraße  
Annweiler, 29.10.2015

*Ethikberatung in der Pädiatrie*

„Ethische Fallbesprechungen“, Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Kassel  
Kassel, 24.11.2015

*Ethikberatung im Krankenhaus*

Ameos Klinikum Heiligenhafen  
Heiligenhafen, 7.12.2015

**M. COORS:***Ethik in der Palliativmedizin*

Palliativmedizin für Ärzte, Basismodul, Modul 1,2,3  
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 10.1.2015; 11.9.2015, 7.11.2015, 20.2.2015

*Umgang mit Patientenverfügungen*

Hospizarbeit Gifhorn e.V.  
Gifhorn, 7.2.2015

*Ethik in der Palliative Care*

St. Elisabeth-Stift  
Lastrup, 11.2.2015

*Ethik in der Palliative Care*

Palliative Care-Kurs für Pflegende, Kath. Erwachsenenbildung,  
Bildungswerk Cloppenburg e.V.  
Sulingen/Schwichteler, 15.-16.4.2015; 6.5.2015; 6.7.2015

*Sterben und Tod auf der Intensivstation*

Intensivstation, Heidekreisklinikum Soltau  
Soltau, 22.4.2015; 29.4.2015

*Mensch und Medizin. Theologische Anthropologie und Medizinethik*

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover,  
Hannover, 15.-16.5.2015; 19.-20.6.2015; 17.-18.7.2015

*Kultur - Religion - Ethik*

„Das Fremde verstehen“, Workshop, AG „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“  
Jahrestagung, Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)  
Frankfurt, 25.9.2015

*Ethik in der Palliative Care*

Bildungswerk Cloppenburg  
Damme, 10.-11.11.2015

*Suizidhilfe und Ethik am Lebensende*

Hospizverein  
Bad Pyrmont, 20.-21.11.2015

*Einführung in die theologische Ethik - anhand exemplarischer Themen der Medizinethik*

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz-Universität  
Hannover, 27.-28.11.2015; 18.-19.12.2015

**R. DENKHAUS:***„Ethisch handeln und entscheiden – Umgang mit ethischen Fragestellungen in der psychosozialen Beratung“*

Aufbaukurs „Psychosozial beraten und begleiten im Rahmen von Pränataldiagnostik“,  
Sozialdienst katholischer Frauen  
Berlin, 14.10.2015

**7.6****FORSCHUNGSPROJEKTE***Normative und inhaltliche Analyse von Leitfäden für ethische Fallbesprechungen*

Zeitraum: 2014-2016  
A. Dörries; M. Coors

*Ethik und Anthropologie des Alterns*

Zeitraum: 2014-2017  
M. Coors

## 7.7 PUBLIKATIONEN

### A. DÖRRIES:

#### Buch:

Dörries A, Lipp V (Hrsg.):  
*Medizinische Indikation. Ärztliche, ethische und rechtliche Perspektiven. Grundlagen und Praxis.*  
Kohlhammer, Stuttgart (2015)

#### Buchbeiträge:

Dörries A:  
*Die medizinische Indikation: Begriffsbestimmung und Rahmenbedingungen.*  
In: Dörries A, Lipp V (Hrsg.) *Medizinische Indikation. Ärztliche, ethische und rechtliche Perspektiven. Grundlagen und Praxis.*  
Kohlhammer, Stuttgart (2015), 13-23

Dörries A:  
*Eine Frage der Ethik.*  
In: Diakoniekrankenhaus Friederikenstift (Hrsg.) *175 Jahre Friederikenstift. Einen Augenblick innehalten.*  
Hannover (2015), 247-249

Dörries A.:  
*Die Arzt-Patienten-Beziehung: eine ständige Herausforderung.*  
In: Weiler AK (Hrsg.) *Gesundheitsverantwortung zwischen Markt und Staat. Interdisziplinäre Zugänge.*  
Nomos, Baden-Baden, 2015, 207-220

Dörries A:  
*Medizinethische Aspekte der Allokation im Gesundheitswesen.*  
In: Weiler AK (Hrsg.) *Gesundheitsverantwortung zwischen Markt und Staat. Interdisziplinäre Zugänge.*  
Nomos, Baden-Baden, 2015, 409-419.

Dörries A:  
*A matter of justice: Building trust among hospital managers and physicians.*  
In: Wolf R, Issa T (Hrsg.) *International Business Ethics and Growth Opportunities. IGI Global book series "Advances in Business Strategy and Competitive Advantage (ABSCA)"*  
Hershey PA, USA, 2015, 24-41.

#### Zeitschriften/Newsletter:

Dörries A:  
*Ethische Aspekte in der pädiatrischen Palliativmedizin.*  
Kinderärztliche Praxis (2015), 86:106-113

Dörries A, Simon A, Marckmann G:  
*Ethikberatung im Krankenhaus: Sachstand und kritischer Ausblick.*  
Ethik Med (2015), 27:249-253

Dörries A:  
*Onkologische Patienten im hohen Lebensalter. Ethische Aspekte einer guten Versorgung.*  
Niedersächsisches Ärzteblatt (2015), 88(12):9-10

Dörries A:  
*Clinical ethics consultation in small hospitals.*  
EACME Newsletter, European Association of Centres of Medical Ethics (2015), 40:9-11

#### Varia

Dörries A:  
*Eine Frage der Ethik.*  
In: Diakoniekrankenhaus Friederikenstift (Hrsg.) *175 Jahre Friederikenstift. Einen Augenblick innehalten.*  
Hannover (2015), 247-249

### M. COORS:

#### Bücher:

Coors M, Jox R, in der Schmitt J (Hrsg.):  
*Advance Care Planning. Von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung.*  
Kohlhammer, Stuttgart (2015)

Coors M, Simon A, Stiemerling M (Hrsg.):  
*Ethikberatung in Pflege und ambulanter Versorgung. Modelle und theoretische Grundlagen.*  
Jacobs Verlag, Lage (2015)

#### Buchbeiträge:

Coors M:  
*Epilog. Eine theologisch-ethische „relecture“ der gerontologischen Pflege*  
In: Brandenburg H, Güther H (Hrsg.): *Gerontologische Pflege.*  
Hogrefe, Bern (2015), 341-348

Coors M, Jox RJ, in der Schmitt J:  
*Advance Care Planning. Eine Einführung.*  
In: Coors M, Jox RJ, in der Schmitt J (Hrsg.): *Advance Care Planning. Von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung.*  
Kohlhammer, Stuttgart (2015), 11-22

Coors M:  
*Gespräche über Leben und Tod. Ethische Beratung zur gesundheitlichen Vorausplanung.*  
In: Coors M, Jox RJ, in der Schmitt J (Hrsg.): *Advance Care Planning. Von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung.*  
Kohlhammer, Stuttgart (2015), 141-151

In der Schmitt J, Coors M, Jox RJ:  
*Advance Care Planning: Perspektiven für Wissenschaft, klinische Praxis und Gesundheitspolitik.*

In: Coors M, Jox RJ, in der Schmitt J (Hrsg.): Advance Care Planning.  
Von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung.  
Kohlhammer, Stuttgart (2015), 354-360

Coors M:

*Ethik in Pflege und ambulanter Versorgung. Eine Einführung.*

In: Coors M, Simon A, Stiernerling M (Hrsg.): Ethikberatung in Pflege und Ambulanter Versorgung. Modelle und theoretische Grundlagen.  
Jacobs Verlag, Lage (2015), 9-15

#### **Zeitschriften:**

Coors M:

*Gesprächsräume als Urteilsräume. Der Beitrag der Seelsorge zur ethischen Urteilspraxis im Krankenhaus.*  
Wege zum Menschen (2015), 67:451-463

#### **Varia**

Coors M:

*Über die Hilfe zur Selbsttötung. Ethische und theologische Einordnung.*  
Horizont E: Das evangelische Magazin im Oldenburger Land (2015)  
2:9-10

Coors M:

*Interkulturalität, Religion und Ethik*

Lehrbrief für den Fernlehrgang Berater/in im Gesundheitswesen,  
Nürnberg: cekib (2015)

#### **7.8 EINGEWORBENE DRITTMITTEL**

*Homo Senescens.*

*Ageing and Old Age in Philosophical, Theological and Historical Anthropology.*  
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover; Hanns-Lilje-Stiftung, Hannover

#### **7.9 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN:**

*Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG*

Direktorin, Kinderärztin, Fachärztin für Humangenetik

*Dr. theol. Michael Coors, Pastor*

Theologischer Referent

*Ruth Denkhaus Mag. Theol., wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 5/2015)*

*Marie Danelski, Sekretariat*

*Judith Müller, Verwaltung und Tagungsorganisation*

*Irene Leonhardt-Kurz, EDV und Bibliothek (bis 4/2015)*

*Stefanie Hennemuth, EDV und Bibliothek (seit 6/2015)*

*OKRin Dr. phil. Renate Knüppel, Kirchenamt der EKD, Internetportal „Ev. Medizin- und Bioethik“*

*Elin Scheel, studentische Mitarbeiterin*

*Simone Schäper, Praktikantin, Studentin, 2-3/2015*

*Petja Langholz, Praktikantin, Studentin, 5-7/2015*

#### **7.10 KURATORIUM:**

*Arend de Vries, Geistlicher Vizepräsident, Landeskirchenamt Hannover, Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender*

*Prof. Dr. Gesine Hansen, Kinderklinik, Medizinische Hochschule Hannover (bis 12/2015)*

*Prof. Dr. Joachim Jähne, Chefarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Ev. Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung gGmbH, Hannover*

*Prof. Dr. Martin Laube, Lehrstuhl für Reformierte Theologie, Theologische Fakultät, Georg-August-Universität Göttingen, Kuratoriumsvorsitzender*

*Prof. Dr. Volker Lipp, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Rechtsvergleichung, Georg-August-Universität Göttingen*

*Birgit Löhmann, Pastorin, Ev. Klinikseelsorge, Universitätsmedizin Göttingen*

*Prof. Dr. Roland Nau, Geriatrisches Zentrum, Ev. Krankenhaus Göttingen-Weende, Göttingen*

*Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor, Ev. Akademie Loccum*

*Dr. Martin Siess, Vorstandsressort 2: Krankenversorgung, Universitätsmedizin Göttingen (bis 11/2015)*

*Susanne Sorban, Pflegedirektorin, Krankenhaus Bethel, Bückeburg*

*Prof. Dr. Peter Vogt, Klinik und Poliklinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Medizinische Hochschule Hannover (seit 4/2015)*

*Dr. Gisbert Voigt, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Melle), Stellvertretender Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover*

*Superintendent Ulrich Wöhler, Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder*

**7.11 TAGUNGSPROGRAMME:**  
(s. nächste Seite)

## KINDERWUNSCHBERATUNG

### Medizinethische und psychosoziale Aspekte

Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderwunschberatung (BKID)  
18. März 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

#### MITTWOCH, 18. MÄRZ 2015

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Michael Coors*  
*Petra Thorn*
- 10.15 **Beratung bei IVF aus ärztlicher Sicht**  
*Heribert Kentenich*
- 11.15 **Aufklärung und Entscheidungsfindung bei der Kinderwunschberatung**  
*Oliver Rauprich*
- 12.15 Mittagessen
- 13.00 **Psychosoziale Beratung nach assistierter Reproduktion**  
*Tewes Wischmann*
- 14.00 **Psychosoziale Beratung als Trauerbegleitung bei unerfülltem Kinderwunsch**  
*Petra Kowalkowski*
- 15.00 Pause
- 15.30 **Aktuelle und zukünftige Herausforderungen in der Kinderwunschberatung**  
*Petra Thorn*
- 16.30 **Abschlussdiskussion**
- 17.00 Ende der Tagung

#### TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent  
ZfG, Hannover

Dr. Petra **Thorn**  
Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschberatung, BKID, Paar- und Familientherapie, Kinderwunschberatung, Mörfelden

#### REFERATE:

Prof. Dr. Heribert **Kentenich**  
Frauenarzt, Reproduktionsmediziner,  
Psychotherapeut, Fertility Center Berlin

Petra **Kowalkowski**  
Selbstständige psychosoziale Kinderwunschberaterin, Region Hannover

Dr. Oliver **Rauprich**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität München

PD Dr. Tewes **Wischmann**  
Deutsche Gesellschaft für Kinderwunschberatung, BKID, Institut für Medizinische Psychologie im Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Heidelberg

**BEGLEITUNG AN DER GRENZE****Todeswünsche zulassen und zur Sprache bringen**

Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum, dem Pastorkolleg und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
24.-26. April 2015, Evangelische Akademie Loccum, Rehburg-Loccum

**Freitag, 24. April 2015**

- 15.30 **Begrüßung und Eröffnung**  
*Gabriele Arndt-Sandrock*  
*Michael Coors*  
*Andrea Peschke*  
*Traugott Wrede*
- 15.45 **Dem Ganzen schnell und zügig ein Ende bereiten**  
Lebensmüdigkeit, Todeswünsche und Suizidalität am Ende des Lebens  
*Reinhard Lindner*
- 17.00 Pause
- 17.15 **Ich an meiner Grenze, du an deiner Grenze:**  
Erfahrungen mit Todeswünschen  
*Lukas Bockelmann*  
*Barbara Denkers*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Freie AGs mit Fragen zum Thema des Nachmittags**
- 21.00 Ausklang auf der Galerie

**Samstag, 25. April 2015**

- 9.30 **Ambivalenz der Freiheit. Von Sokrates bis Jean Améry**  
Zur Ideengeschichte des Suizides  
*Matthias Bormuth*
- 10.50 Pause
- 11.10 **Dürfen Ärzte schwerkranken Patienten bei der Selbsttötung helfen?**  
Medizinethische Überlegungen zur aktuellen politischen Debatte  
*Jochen Vollmann*
- 12.30 Mittagessen  
Gelegenheit zur Besichtigung des Zisterzienser-Klosters Loccum

15.30

**Workshops zu Aspekten des Tagungsthemas**

1. **Trauern nach Suizid**  
Was uns auf dem Herzen liegt und was wir bearbeiten wollen  
*Klaus Gottschalt*
2. **Nichts ist wie zuvor ...**  
Zur destruktiven Beziehungsdynamik nach einem Suizid  
*Cord Muckelberg*
3. **Suizidprävention zwischen Selbstbestimmung und Hilfspflicht**  
*Andreas Siemens*
4. **Wenn ein Trauma das Leben schwer macht ...**  
Herausforderungen für Seelsorge und Begleitung  
*Joachim Wittchen*
5. **Wie klingt Loslassen, wie klingt Trost?**  
Musiktherapie in der Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen  
*Christiane Hecker*
6. **„... der werfe den ersten Stein“**  
Mit Steinen arbeiten in der Trauerbegleitung  
*Christine Stockstrom*
7. **Wenn mir die Worte fehlen**  
Wie kann ich auf Todeswünsche von Patienten reagieren?  
*Antje Doß*  
*Virginia Krause*
8. **„Und wie können wir damit umgehen?“**  
Auswirkungen eines Suizids auf das Team einer hospizlichen oder palliativen Einrichtung.  
*Andreas Kunze-Harper*
9. **Kann eine stationäre Versorgung schwerstkranker Menschen im Hospiz eine Alternative zum Suizidgedanken bieten?**  
*Katja Herzog*
- 20.00 **Jazz and more**  
Björn Martin Reinhardt

**BEGLEITUNG AN DER GRENZE****Sonntag, 26. April 2015**

- 9.30 **Es bleibt nicht in den Kleidern hängen ...**  
Belastungen und Ressourcen bei Trauer nach Suizid  
*Christian Fleck*
- 10.45 Pause
- 11.00 **World Cafe**
- 12.10 **Neues aus der Hospizarbeit**
- 12.30 Mittagessen und Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

- Gabriele **Arndt-Sandrock**  
Evangelische Akademie Loccum,  
Rehburg-Loccum
- Pastor Dr. Michael **Coors**  
ZfG, Hannover
- Andrea **Peschke**  
Hospizbeauftragte der Landeskirche,  
Hannover
- Traugott **Wrede**  
Rektor, Pastorkolleg,  
Rehburg-Loccum

**REFERATE:**

- Dr. Lukas **Bockelmann**  
Arzt für Allgemeinmedizin, Großefehn-Timmel
- Prof. Dr. Matthias **Bormuth**  
Institut für Philosophie,  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Barbara **Denkers**  
Diakonin, Lehrsupervisorin DGfP,  
Klinikpfarramt Medizinische Hochschule  
Hannover
- Antje **Doß**  
Malteser Hospizdienst, Hannover
- Christian **Fleck**  
Diplom-Theologe, Pastoralreferent, Supervisor  
DGfP, DSGVO, Bergkirchen-Lauterbach
- Klaus **Gottschalt**  
Diakon, Göttingen
- Christiane **Hecker**  
Katja **Herzog**  
Uhlhorn-Hospiz Hannover
- Virginia **Krause**  
Malteser Hospizdienst, Hannover
- Andreas **Kunze-Harper**  
Leiter des Pastorklinikums, Hannover
- PD Dr. Reinhard **Lindner**  
Medizinisch-Geriatriische Klinik,  
Albertinen-Haus, Hamburg
- Cord **Muckelberg**  
Krankenhausseelsorger, Hildesheim
- Andreas **Siemens**  
Pastor, Bad Essen
- Christine **Stockstrom**  
Diakonin, Hannoversch Münden
- Prof. Dr. Jochen **Vollmann**  
Institut für Medizinische Ethik  
und Geschichte der Medizin,  
Ruhr-Universität Bochum
- Joachim **Wittchen**  
Pastor, Notfallseelsorger, Hannover

**KINDESWOHL UND KINDESWILLE****Ethik und Recht bei der medizinischen Versorgung im Kindesalter**

Tagung in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

25.-26. Juni 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 25. JUNI 2015**

- 14.00 **Begrüßung**  
*Andrea Dörries*  
*Gisbert Voigt*
- 14.10 **Die Medikalisierung des Kindeswohls**  
*Heiner Fangerau*
- 15.10 **Der moralische Status des Kindes in der Medizin**  
*Claudia Wiesemann*
- 16.15 Pause
- 16.40 **Kindeswohl im Medizinrecht**  
*Oliver Pramann*
- 17.40 **Kindeswohl und Best-Interest-Standard: ein Vergleich**  
*Friederike Wapler*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Kindeswohl bei Jugendlichen mit ästhetischen Operationen**  
*Peter Vogt*
- 20.30 Gemeinsamer Abend

**FREITAG, 26. JUNI 2015**

- 9.00 **Kindeswohl in der Neonatologie**  
*Georg Rellensmann*
- 10.00 **Kindeswohl in ärztlichen Leitlinien**  
*Tanja Krones*
- 11.00 Pause
- 11.20 **Kindeswohl aus sozial-pädiatrischer Sicht**  
*Knut Brockmann*
- 12.15 **Kindeswohl und Kindeswille: Ausblick**  
*Alexander Bagattini*  
*Gottfried Schweiger*  
Diskussionsleitung:  
*Andrea Dörries*
- 13.00 Ende der Veranstaltung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Dr. Andrea **Dörries**  
Direktorin, ZfG,  
Hannover

Dr. Gisbert **Voigt**  
Stellvertretender Präsident,  
Ärztekammer Niedersachsen,  
Kinderarzt,  
Melle

**KINDESWOHL UND KINDESWILLE****REFERATE:**

- Dr. Alexander **Bagattini**  
Netzwerk „Kindeswohl“, Institut für Philosophie,  
Universität Düsseldorf
- Prof. Dr. Knut **Brockmann**  
Sozialpädiatrisches Zentrum,  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,  
Universitätsmedizin Göttingen
- Prof. Dr. Heiner **Fangerau**  
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin,  
Universitätsklinik Köln
- PD Dr. Dipl. Soz. Tanja **Krones**  
Leitende Ärztin Klinische Ethik,  
Geschäftsführerin Klinisches Ethikkomitee,  
Universitätsspital Zürich
- Dr. Oliver **Pramann**  
Fachanwalt für Medizinrecht, Kanzlei 34,  
Hannover
- Dr. Georg **Rellensmann**, MAE  
Oberarzt, Mitglied des Klinischen Ethik-Komitees,  
Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin  
Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und  
Pädiatrische Intensivmedizin,  
Universitätsklinikum Münster
- Gottfried **Schweiger**  
Internationales Netzwerk „Philosophie und Kindheit“,  
Zentrum für Ethik und Armutforschung,  
Universität Salzburg
- Prof. Dr. Peter **Vogt**  
Klinik für Plastische, Hand- und  
Wiederherstellungschirurgie,  
Medizinische Hochschule Hannover
- PD Dr. Friederike **Wapler**  
Fachbereich Rechtswissenschaft,  
Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Claudia **Wiesemann**  
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,  
Universitätsmedizin Göttingen

**ZWANG IN DER ALTENPFLEGE?****Formen – Grenzen – Alternativen**

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
16. September 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 2015**

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Michael Coors*  
*Alfred Simon*  
*Mark Stiemerling*
- 10.15 **Der rechtliche Rahmen**  
*Matthias Koller*
- 11.15 Pause
- 11.30 **„Aber wir wollen doch nur Ihr Bestes!“**  
Subtile Formen des Zwangs in der Altenpflege  
*Christiane Luderer*
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 **Zwang im Arbeitsalltag: Formen und Umgang damit**  
Arbeitsgruppen
- 14.30 Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **Mehr Freiheit wagen: Das Thema Zwang aus der Sicht der Heimaufsicht**  
*Thomas Gerth*
- 15.45 **Der Werdenfelser Weg**  
*Andreas Day*
- 16.15 **Der Zwang der Institution als Organisationsaufgabe**  
*Peter Noßbach*
- 16.45 **Tagungsfazit**
- 17.00 Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Pastor Dr. Michael **Coors**  
ZfG, Hannover

Prof. Dr. Alfred **Simon**  
Akademie für Ethik in der Medizin (AEM),  
Göttingen

Mark **Stiemerling**  
Deutscher Verband der Leitungskräfte von  
Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
Landesverband Niedersachsen-Bremen

**REFERATE:**

Andreas **Day**  
Sozialpädagoge/Mediator, Verfahrenspfleger,  
Schwülper

Thomas **Gerth**  
Leitung, Heimaufsicht der Stadt Hannover

Matthias **Koller**  
Vorsitzender Richter am Landgericht Göttingen

Dr. Christiane **Luderer**  
Institut für Gesundheits- und Pflegewissen-  
schaft, Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg, Halle

Peter **Noßbach**  
Unternehmensberater, Hannover

**KANN MAN ETHIK LERNEN? WIE KANN MAN ETHIK LEHREN?****Ethik in der Altenpflegeausbildung**

Tagung für Anleiterinnen und Anleiter aus Altenpflegeeinrichtungen und Pädagogische Fachkräfte aus Berufsbildenden Schulen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen  
12. November 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 12. NOVEMBER 2015**

- 9.45 **Begrüßung**  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*  
*Jörg Reuter-Radatz*
- 10.00 **In welchen konkreten Situationen stellen sich pflegeethische Fragen für Pflegeschüler/innen in der Altenpflege?**  
Erfahrungen, Reflektionen und Austausch der Teilnehmenden  
*Susanne Benzler*  
*Anja Wiedermann*
- 11.15 **Wie kann man Ethik lehren?**  
Vortrag und Diskussion  
*Michael Coors*
- 12.15 Mittagessen
- 13.15 **Für Pflegeethik sensibilisieren: Was braucht es dazu konkret?**  
Workshop mit Arbeitsgruppen  
*Anja Wiedermann*
- 14.30 Pause
- 15.15 **Pflegeethik mehr Raum geben (können)**  
*Dag Danzglock*  
*Mark Stiemerling*  
Moderation:  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*
- 16.30 Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Dr. Susanne **Benzler**  
Evangelische Akademie Loccum,  
Rehburg-Loccum

Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent,  
ZfG, Hannover

Jörg **Reuter-Radatz**  
Diakonie in Niedersachsen, Bereichsleitung  
Gesundheit, Rehabilitation und Pflege

**REFERATE:**

Dr. Dag **Danzglock**  
Abteilung Berufliche Bildung,  
Niedersächsisches Kultusministerium,  
Hannover

Mark **Stiemerling**  
Landesvorsitzender Niedersachsen,  
Deutscher Verband der Leitungskräfte von  
Alten- und Behinderteneinrichtungen e. V.  
(DVLAB), Hannover

Anja **Wiedermann**  
Diplom-Pflegepädagogin, Gesundheits- und  
Krankenpflegerin, Hannover

**HOMO SENESCENS****Ageing and Old Age in Philosophical, Theological and Historical Anthropology**

Workshop in Kooperation mit den Instituten für Ethik und Geschichte der Medizin,

Universitätsmedizin Göttingen und Universität Freiburg

1.-3. Oktober 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur

und von der Hanns-Lilje-Stiftung

**THURSDAY, OCTOBER 1, 2015**Öffentlicher Abendvortrag  
(Public Opening lecture)  
Leibniz-Haus,  
Holzmarkt 4, 30159 Hannover19.00 **Zur Anthropologie des Alterns  
(An Anthropology of Aging)**  
*Andreas Kruse*

20.30 Reception at the Leibniz-Haus

14.00 **Aging as living (in) time***Jan Baars*

15.00 Break

15.30 **Poster Session: Anthropological  
aspects in aging studies**Chair: *Mark Schweda***III. Spatiality – Embodiment –  
Corporeality**16.30 **A phenomenological perspective  
of the aging body***Wim Dekkers*17.30 **Capturing space and  
(dis-)embodied age***Christina Schües*

19.00 Conference Dinner

**FRIDAY, OCTOBER 2, 2015**Workshop  
Hanns-Lilje-Haus,  
Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover9.00 **Welcome note and introduction**  
*Michael Coors*  
*Claudia Bozzaro*  
*Mark Schweda***I. Contingency – Vulnerability –  
Autonomy/Dependency**9.30 **Becoming dependent:  
Aging and human passivity**  
*Heinz Rügger*

10.30 Break

11.00 **Autonomous Aging –  
(how) is it possible?**  
*Theda Rehbock*

12.00 Lunch

**II. Temporality – Narrativity –  
Finitude**13.00 **Homo Senescens  
coram Deo**  
*Stefan Heuser***SATURDAY, OCTOBER 3, 2015****IV. Individuality – Intersubjectivity –  
Relationality**9.00 **Aging and care**  
*Hartmut Remmers*10.00 **Wise old men (and women) –  
Recovering a positive  
anthropology of aging**  
*Søren Holm*

11.00 Break

11.30 **Concluding remarks and final  
plenary discussion**  
*Michael Coors*  
*Claudia Bozzaro*  
*Mark Schweda*

12.30 Lunch

**HOMO SENESCENS****SPEAKERS:**Prof. Dr. Jan **Baars**  
Interpretive Gerontology,  
University of Humanistic Studies,  
Utrecht, The NetherlandsProf. Dr. Wim **Dekkers**  
Scientific Institute for Quality of Healthcare,  
Section of Medical Ethics,  
Radboud University Medical Center,  
Nijmegen, The NetherlandsProf. Dr. Stefan **Heuser**  
Chair for Nursing Ethics Protestant University  
of Applied Sciences, DarmstadtProf. Dr. Søren **Holm**  
School of Law – Healthcare Ethics and Law,  
University of Manchester, UKProf. Dr. Andreas **Kruse**  
Institute for Gerontology,  
University of Heidelberg, GermanyProf. Dr. Theda **Rehbock**  
Department of Philosophy,  
Technical University Dresden, GermanyProf. Dr. Hartmut **Remmers**  
Nursing Science,  
Department of Human Sciences,  
University of Osnabrück, GermanyDr. Heinz **Rügger**  
Gerontology and Ethics,  
Neumünster Institute, SwitzerlandPD Dr. Christina **Schües**  
Institute for History of Medicine and  
Study of Science,  
University of Lübeck, Germany**CONFERENCE CHAIRPERSONS:**Pastor Dr. Michael **Coors**  
ZfG, HannoverDr. Mark **Schweda**  
Department of Medical Ethics and History of  
Medicine, University Medical Center,  
University of GöttingenDr. Claudia **Bozzaro**  
Department of Medical Ethics and History of  
Medicine, University of Freiburg



**WIE GEHT ‚GUTE PFLEGE‘?****Ethische Kriterien für die Altenpflege entwickeln und einbringen**

Tagung für Auszubildende in der Altenpflege in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen  
25.-27. November 2015, Evangelische Akademie Loccum, Rehburg-Loccum

**MITTWOCH, 25. NOVEMBER 2015**

- 15.30 **Begrüßung und Einführung**  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*  
*Jörg Reuter-Radatz*
- 15.45 **Konfliktsituation in der Pflege**  
Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden  
*Susanne Benzler*
- 16.30 **Wie können pflegeethische Reflektionen in Konflikten helfen?**  
Einführung in die Pflegeethik  
*Michael Coors*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Umgang mit ethischen Konfliktsituationen**  
*Michael Coors*
- 20.45 **Kurzer Rückblick auf den Tag**
- 21.00 **Filmangebot**

**DONNERSTAG, 26. NOVEMBER 2015**

- 9.30 **Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte: Handlungsmöglichkeiten für gute Pflege entwickeln und erproben**  
Parallele Workshops mit szenischem Spiel  
*Anja Wiedermann*  
*Vera Freise*  
*Hella Hildebrandt-Wiemann*  
*Christine Schulze-Kruschke*
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 Besuch des Klosters Loccum
- 14.30 Pause
- 14.45 **Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte**
- 16.45 Pause
- 17.00 **Kurzer Rückblick auf die Workshops**
- 17.20 **Was können Altenpflegeeinrichtungen tun, um gute Pflege schon während der Ausbildung zu fördern?**  
*Barbara Streich*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Rückblick auf den Tag**
- 20.00 Ausklang auf der Galerie

**WIE GEHT ‚GUTE PFLEGE‘?****FREITAG, 27. NOVEMBER 2015**

- 9.15 **Gute Pflege – von Anfang an. Die Ausbildungssituation von Altenpflegeschüler/innen in Niedersachsen**  
Arbeit in kleinen Gruppen  
Vorbereitung von Fragen und Statements für die Diskussion mit Expertinnen und Experten  
*Susanne Benzler*
- 10.15 Pause
- 10.30 **Gute Pflege – von Anfang an. Was können wir dafür tun?**  
Gespräch der Teilnehmenden mit:  
*Dag Danzglock*  
*Max Matthiesen*  
*Susanne Schott-Lemmer*  
*Margrit Weithäuser*  
Moderation:  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*
- 12.00 **Gemeinsamer Rückblick auf die Tagung**
- 12.30 Ende der Tagung

**REFERATE:**

- Dr. Dag **Danzglock**  
Abteilung Berufliche Bildung, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover
- Vera **Freise**  
Lehrerin für Pflegeberufe, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen
- Hella **Hildebrandt-Wiemann**  
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Bad Salzuflen
- Dr. Max **Matthiesen**  
Landtagsabgeordneter, CDU, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Soziales und Gesundheit des niedersächsischen Landtages, Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU Niedersachsen
- Dr. Susanne **Schott-Lemmer**  
Mitglied im Vorstand der Diakonie Niedersachsen, Hannover
- Christine **Schulze-Kruschke**  
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Detmold
- Barbara **Streich**  
Kordinatorin und Praxisanleiterin im Seniorenzentrum St. Martinshof, Hannover
- Margrit **Weithäuser**  
Dipl.-Pflegepädagogin (FH), Vorsitzende des Fachverbandes diakonischer Schulen in Niedersachsen, Schulleiterin in Braunschweig
- Anja **Wiedermann**  
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Hannover

**TAGUNGSLEITUNG:**

- Dr. Susanne **Benzler**  
Evangelische Akademie Loccum, Rehburg-Loccum
- Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, ZfG, Hannover
- Jörg **Reuter-Radatz**  
Diakonie in Niedersachsen, Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und Pflege

**NUR EIN TROPFEN BLUT?****Ethische Aspekte der nicht-invasiven Pränataldiagnostik**

Tagung

9. Dezember 2015, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**MITTWOCH, 9. DEZEMBER 2015**

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Ruth Denkhaus*
- 10.15 **Medizinische Grundlagen und klinische Einsatzmöglichkeiten der nicht-invasiven Pränataldiagnostik**  
*Robin Schwerdtfeger*
- 11.15 Pause
- 11.30 **Praxisberichte**  
**Humangenetische Beratung**  
*Bernt Schulze*  
**Psychosoziale Schwangerenberatung**  
*Gabriele Frech-Wulfmeyer*
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 **Professionsethische Überlegungen im Kontext der nicht-invasiven Pränataldiagnostik**  
*Dagmar Schmitz*
- 14.15 **Gesellschaftliche Implikationen der nicht-invasiven Pränataldiagnostik**  
*Bert Heinrichs*
- 15.00 Pause
- 15.15 **Die Zukunft der nicht-invasiven Pränataldiagnostik**  
Podiumsdiskussion  
*Wera Hofmann*  
*Jeanne Nicklas-Faust*  
*Dagmar Schmitz*  
*Robin Schwerdtfeger*  
Moderation: *Ruth Denkhaus*
- 16.30 Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus**, Mag. Theol.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ZfG, Hannover

**REFERATE:**

Gabriele **Frech-Wulfmeyer**  
Diplom-Pädagogin, Cara Beratungsstelle  
zu Schwangerschaft und Pränataldiagnostik,  
Bremen

Prof. Dr. Bert **Heinrichs**  
Professor für Ethik und Angewandte Ethik,  
Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE),  
Universität Bonn; Institut für Ethik in den  
Neurowissenschaften (INM-8),  
Forschungszentrum Jülich

Dr. Wera **Hofmann**  
Medizinisch-wissenschaftliche Leiterin,  
Lifecodexx AG, Konstanz

Prof. Dr. Jeanne **Nicklas-Faust**  
Bundesgeschäftsführerin, Bundesvereinigung  
Lebenshilfe e.V., Berlin

PD Dr. Dagmar **Schmitz**  
Leiterin des BMBF-Projektes „Indication or  
Information? The physician's role in the context  
of non-invasive prenatal diagnosis“, Institut für  
Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin,  
Aachen

Dr. Bernt **Schulze**  
Facharzt für Humangenetik, Zentrum für  
Pränatalmedizin und Humangenetik, Hannover

Dr. Robin **Schwerdtfeger**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Zentrum für Pränatalmedizin, Hannover

